

Der Freibad-Förderverein feiert Premiere: Schwarze Zahlen!

88 000 Besucher – und noch läuft die Badesaison / Restaurant öffnet im Oktober

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Klar, der Jahrhundertsommer hat auch dem Freibad der Bergstadt zu neuen Rekordbesucherzahlen verholfen, aber dass der Förderverein im fünften Jahr seines Bestehens zum ersten Mal schwarze Zahlen schreiben kann, "das liegt daran, dass wir keine teuren Reparaturen machen mussten", erklärt Wolfgang Hein als stellvertretender Vereinsvorsitzender.

Gestern hat Hein mit Organisationsleiterin Christine Nähring Bilanz des Jahres 2003 gezogen - und es ist natürlich nur eine vorläufige, denn noch läuft die Saison. Dennoch: Fast 88 000 zahlende Gäste passierten in diesem Jahr die Eingangstür des Sonnenbrinkbades. Zum Vergleich: 74032 waren es 1999, 67 637 in 2000, nur 57 757 im vorletzten Jahr und 70 753 in 2002.

Und es war das erste Jahr, in dem der Verein keine schweren Rückschläge hinnehmen musste. 1999 mussten große Teile des Beckens repariert werden, außerdem verschwand Wasser durch ein Loch. 2000 waren nach einem harten Winter viele, viele Fliesen hochgefroren, außerdem wurde die Herrendusche saniert (Hein: "War höchste Zeit".) 2001 verpfuschten erst ein kaputter Wärmetauscher und danach ein Wasserrohrbruch die Bilanz, 2002 - unvergessen- suchte im Mai das Hochwasser das Bad heim - weil alle danach fleißig in die Hände spuckten, konnte nach zwölf Tagen wieder geöffnet werden.

In diesem Jahr klappte - bislang - alles reibungslos. Genaue Zahlen der Bilanz will Hein nicht nennen, aber die berühmten Geschäfte der laufenden Badverwaltung summierten sich in diesem Jahr auf "etwa 50- bis 60 000 Euro" (Hein), dazu kommt bekanntlich noch der Zuschuss der Stadt von 50 000 Euro - was ungefähr ein Viertel von der Summe ist, die das Bad der Stadt kostete, als es noch in städtischer Regie geführt wurde. 230 000 Euro, schätzt Hein, hat der Verein in fünf Jahren in das Freibad investiert.

Es hat sich wohl gelohnt, was allein 15 Veranstaltungen beweisen, die in diesem Jahr im Bergstadt-Bad durchgeführt wurden. Etwa die niedersächsische Landesmeisterschaft für Senioren, die die Veranstalter ganz bewusst nach Obernkirchen vergaben, obwohl dort nicht die üblichen acht, sondern nur sechs Bahnen zur Verfügung stehen: So sollte, erstens, das vereinsbetriebene Bad publikumswirksam unterstützt werden, und zweitens konnte das Freibad-Team mit seiner Organisationserfahrung einen reibungslosen Ablauf fast garantieren. So kam es ja dann auch.

Auch die Zahl der Trainingslager, die auswärtige Vereine aus Niedersachsen und NordrheinWestfalen im Bad durchführen, ist sprunghaft gestiegen: Schwimmer aus Detmold gehören hier (fast) schon zum normalen Alltagsbild. Es habe sich halt herumgesprochen, erklärt Christine Nähring, "dass wir früh öffnen und spät im Jahr wieder schließen."

Der Blick in die nähere und etwas weiter entfernte Zukunft fällt daher hoffnungsvoll aus. Im Oktober wird das auch über einen separaten Eingang erreichbare Restaurant öffnen, zumindest im Erdgeschoss sind dann alle Arbeiten erledigt. Und im nächsten Sommer soll nicht Chlor das Wasser klären, sondern eine neue umweltbewusste Hygienetechnik, die nicht nur landesweit Premiere feiern wird, sondern auch noch "sehr hautfreundlich ist", sagt Frau Nähring. Für sie bleibt da übrigens nur noch ein einziger Wunsch offen: "Ich möchte gern die 100 000-Besuchermarke in diesem Jahr noch knacken."

Bis zum 2. November ist dazu noch Zeit. Bei garantierten 27 Grad.